

Rheinfelden 20plus: Kurzurückblick Bevölkerungsdiallog 2023

Öffentliche Dokumentation – Version vom 21. Dezember 2023

1. Ziele und Ausgangslage

Die [naturenergie AG](#) plant unter dem Namen «Rheinfelden 20plus» eine Optimierung ihres bestehenden Wasserkraftwerks in Rheinfelden. Aufgrund des zerklüfteten Flussuntergrunds bei Rheinfelden kann das Wasserkraftwerk aktuell weniger Strom erzeugen, als es technisch möglich wäre. Analysen ergaben, dass eine Rheineintiefung sowohl unterhalb als auch oberhalb des Kraftwerks zur Optimierung der Fallhöhe beitragen kann. Damit lässt sich die Energieproduktion von klimafreundlichem Strom aus Laufwasserkraft um zirka 20 Millionen Kilowattstunden pro Jahr steigern, was den durchschnittlichen Stromverbrauch von etwa 6'000 Haushalten decken könnte. Das Projekt befindet sich zurzeit in einer frühen Phase und soll in Etappen realisiert werden. Weitere Informationen zum Vorhaben und Antworten auf häufige Fragen befinden sich auf der [«Rheinfelden 20plus»-Projektwebseite](#).

naturenergie möchte dabei auf eine proaktive, transparente und dialogorientierte Kommunikation setzen. Die unabhängige [Stiftung Risiko-Dialog](#) unterstützt diese öffentliche Kommunikation aufgrund ihrer Expertise und Erfahrung in Bevölkerungsdialogen.

Als ein Element des Gesamtdialogs rund um «Rheinfelden 20plus» fand am 29. November 2023 ein erster Bevölkerungsdiallog statt, an dem rund 30 Personen teilnahmen. Die Ziele der Abendveranstaltung waren (1) regionale Informationen zu «Rheinfelden 20plus» primär für die Bevölkerung zu vermitteln, (2) Fragen in einer frühen Phase zu klären und das Gesamtbild der Anliegen zu verstehen sowie (3) den Gesamtdialog zu starten.

Das vorliegende Dokument beinhaltet einen Rückblick zum Anlass und fasst die Fragen sowie Anliegen aus dem Teilnehmer:innenkreis zusammen. Dies mit dem Ziel, diese Informationen transparent zu machen. Konkrete Fachinformation können den [vorgestellten Plakaten](#) entnommen werden (unter dem Zeitstrahl).

2. Programm und Inhalte

Die Veranstaltung fand im Wasserkraftwerk in Rheinfelden statt. Das konkrete Programm sah wie folgt aus:

18:00	Begrüssung und Einführung: Jochen Ulrich und Moderation durch die unabhängige Stiftung Risiko-Dialog.
18:30	Erster Durchgang: Information (kurzer Input durch Fachleute) und Diskussion an verschiedenen Stationen: Station 1) Projekt und Kommunikation Station 2) Ökologie und Umwelt Station 3) Bautechnik An der Station 4 stand Verpflegung bereit und es konnte Feedback abgegeben werden.

19:00	Zweiter Durchgang mit der Möglichkeit, eine neue Station zu besuchen.
19:30	Dritter Durchgang und letzte Möglichkeit, eine Station zu besuchen.
20:00	Abschluss der Veranstaltung durch Jochen Ulrich und Moderation.
20:15	Apéro und Möglichkeit für individuelle Diskussionen mit den Expert:innen und naturenergie-Vertreter:innen.

Die Ergebnisse der am Ende der Veranstaltung verteilten Umfrage ergaben, dass die Station zu «Ökologie und Umwelt» als besonders informativ wahrgenommen wurde (vgl. Abbildung 1 untenstehend). Das Interesse an der Station zur «Bautechnik» war auch hoch.

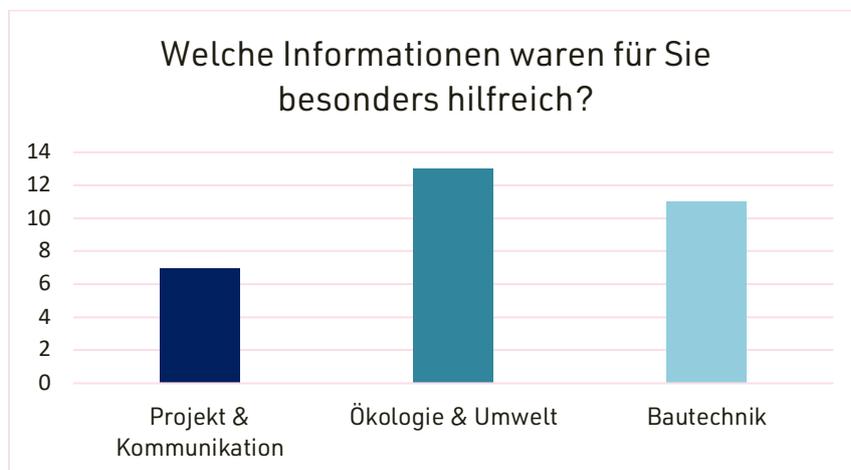


Abbildung 1: Auswertung der zweiten Frage des Kurzfragebogens: «Welche Informationen waren für Sie besonders hilfreich?» (Vertikale Achse zeigt die Anzahl der entsprechenden Antworten auf 20 eingegangene Fragebögen)

Grundsätzlich spürte man seitens der Teilnehmenden eine grosse Zustimmung zum Projekt, was sich auch in der kurzen schriftlichen Umfrage am Ende der Veranstaltung zeigte, die anonym durchgeführt wurde (vgl. Abbildung 2 auf der nächsten Seite). Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig, weshalb die zugehörigen Werte lediglich ein grobes Stimmungsbild widerspiegeln, und keine repräsentativen Rückschlüsse auf alle Teilnehmenden und die breite Bevölkerung zulassen.



Abbildung 2: Auswertung der ersten Frage des Kurzfragebogens: «Wie schätzen Sie den Nutzen des Projekts Rheinfelden 20plus ein?» (Vertikale Achse zeigt die Anzahl der entsprechenden Antworten auf 20 eingegangene Fragebögen)

Die grosse Mehrheit von derjenigen, welche die Umfrage ausgefüllt haben, beurteilten das Projekt aus einer Nutzenperspektive als sinnvoll bis sehr sinnvoll.

3. Inhaltliche Anliegen der Bevölkerung

An den verschiedenen Stationen wurde jeweils mit einem kurzen Input von naturenergie-Experten in die Themen eingeführt. Die Teilnehmenden konnten in drei Runden zwischen drei inhaltlichen und einer Feedback-/Pausenstation auswählen. Die inhaltlichen Stationen fokussierten auf die folgenden drei Themenbereiche und beinhalteten die kurz ausgeführten Hauptpunkte:

Projekt und Kommunikation (Jochen Ulrich): Deutliche Produktionssteigerung lediglich durch Felsaushub. Zusätzliche Baumassnahmen bzw. Veränderungen an Land sind nicht erforderlich. Der zusätzliche, regional erzeugte Strom aus Wasserkraft kann 6'000 Haushalte versorgen. Der Felsaushub beträgt oberhalb und unterhalb des Kraftwerks je 35'000 m³. Die Genehmigungsphase läuft von 2023 bis 2025 und die Bauphase von 2026 bis 2028 (bei parallelen Baustellen).

Ökologie und Umwelt (Jost Hellwig): Im Genehmigungsverfahren werden nach Schweizer und deutschem Recht Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) durchgeführt. Nach der Festlegung des Untersuchungsrahmens werden von Expert:innen zahlreiche Fachgutachten zu verschiedenen Umweltschutzgütern angefertigt (bspw. Lärm, Flora & Fauna, Naherholung). Alle Ergebnisse zu Umweltauswirkungen werden transparent beschrieben und wenn möglich vermieden. Nicht vermeidbare Auswirkungen werden ausgeglichen. Sowohl für naturenergie als auch für die genehmigenden Behörden sind die Umweltauswirkungen von herausragender Bedeutung für das Projekt.

Bautechnik (Frank Pelzer): Die Erschütterungen, Lärmemissionen und Trübungen werden überwacht. Es werden Baugeräte nach den neuesten Lärmschutznormen mit biologisch abbaubarem Hydrauliköl eingesetzt. Zudem wurde eine Übersicht über potenzielle Methoden für den Felsabtrag präsentiert und verschiedene Pläne, bspw. zu Höhenprofilen und Hydrologie, erklärt.

Konkrete Fachinformation können den [vorgestellten Plakaten](#) entnommen werden (unter dem Zeitstrahl).

Die von den Teilnehmenden an den Stationen gestellten Fragen und Anliegen wurden durch die Moderation notiert und im Nachgang aufgearbeitet. Daraus lassen sich die folgenden angesprochenen Themenfelder identifizieren:

- 1) **Nachhaltigkeit und (Umwelt-)Effekte der Baumassnahmen** [Station 1, 2 und 3]
 - a. Werden die kurz-, mittel- und langfristigen Effekte der Massnahmen evaluiert? Welcher Einfluss hat der Gesteinsabbau auf Wasserpegel, Grundwasser, Wassertrübung, Fließgeschwindigkeit, potenzielles Aufwühlen von Schadstoffen, vorhandene Nagelfluh, im Fluss lebenden Tiere oder das (Mikro-)Ökosystem?
 - b. Wird der Abfluss des Rheins durch das Projekt «gestört»?
 - c. Weshalb gibt es auf deutscher Seite keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)?
 - d. Werden die Fischschonzeiten eingehalten?
 - e. Hat das Projekt Auswirkungen auf die Naherholungsgebiete «Augst» und «Insele»?
 - f. Wird das Restwasser und werden Trocken-/Flachstellen beeinflusst?
 - g. Wird es weiterhin Canyons im Fluss geben? Was sind die Auswirkungen auf das St. Anna-Loch?
 - h. Wird der Uferbereich bearbeitet?
 - i. Welche Ausgleichsmassnahmen gibt es für ökologische Schäden?
- 2) **Bautechnik und -prozess** [Station 2 und 3]
 - a. Welche Bauverfahren sind vorgesehen?
 - b. Wird der Gesteinsabbau im Tagebuch durch eine Schüttung abgebaut?
 - c. Wie funktioniert ein Ponton, von dem aus die Baumaschinen das Gestein entfernen? Wie wird der Ponton im Fluss verankert?
 - d. Wird das entnommene Gestein entnommen oder verschoben? Wie würde das abgebaute Material aus dem Fluss entnommen?
 - e. Welches Gestein wird abgebaut? Wie viel Gestein wird abgebaut? Wie tief liegt das zu entfernende Gestein? Wie wird dieses entsorgt?
 - f. Wie wirkt sich der erhöhte Wasserfluss auf die Turbine aus?
 - g. Wurden die (Wasser-)Modelle nur digital modelliert?
- 3) **Lärm-/Lichtemissionen, Vibrationen** [Station 2 und 3]
 - a. Wann werden lokal spürbare Emissionen anfallen (Monate / Uhrzeiten)?
 - b. Wird es Nachtarbeiten geben?
- 4) **Projekt generell** [Station 1 und 3]
 - a. Wieso muss nochmals am Kraftwerk Rheinfelden gebaut werden?
 - b. An wen wird das Baugesuch gestellt?
 - c. Wer bezahlt das Projekt «Rheinfelden 20plus»? Was ist die Amortisationsdauer des Projekts?
 - d. Welchen Produktionsunterschied kann der geplante Aushub machen? Wieso wird nicht mehr Gestein ausgehoben?
 - e. Wird es mit der Gletscherschmelze künftig genug Wasser für die Stromproduktion geben? Wie wird die Auslastung im Sommer bzw. Winter aussehen?
 - f. Wie wirkt sich «Rheinfelden 20plus» auf das Kraftwerk Wyhlen aus?
 - g. Entsteht die Mehrproduktion des Stroms durch die höhere Fließgeschwindigkeit oder durch die höhere Fallhöhe?
 - h. Wie wirkt sich das Projekt auf die Strompreise aus?
 - i. Wirkt sich das Projekt auf den Bahnlinienebetrieb aus?

- 5) **Einbindung von Anspruchsgruppen und der Bevölkerung** [Station 1 und 2]
 - a. Wer ist Teil der Ökologischen Begleitkommission (ÖBK)? Wann nimmt diese ihre Arbeit auf?
 - b. Welche Verbände, Firmen und weiteren Akteur:innen werden miteinbezogen?
- 6) **Nutzung des Rheins** [Station 2]
 - a. Kann weiterhin im Rhein gebadet werden?
- 7) **Sicherheit, Risiken und Betrieb** [Station 1]
 - a. Wie steht es um die Sicherheit rund um Hochwasser? Wird es Fluchtwege geben?

Über alle drei fachlichen Stationen hinweg kann festgehalten werden, dass es einen angeregten Austausch gab, in dem die Teilnehmer:innen viele sehr interessierte und teils detaillierte Fragen gestellt und wertvolle Inputs geliefert haben.

4. Fazit

Ziele dieses ersten Bevölkerungsdialogs waren einerseits regionale Informationen zu «Rheinfeldern 20plus» zu vermitteln (Projekt und Vorgehen), Fragen in einer frühen Phase zu klären und das Gesamtbild der Anliegen zu verstehen sowie den Dialog bestehend aus mehreren Elementen zu starten. Insbesondere war es den Projektverantwortlichen wichtig, auch kritischen Stimmen Gehör zu verschaffen und Anliegen aus der Bevölkerung aufnehmen zu können.

Das Format mit kurzem Plenum, Dialogstationen und abschliessendem Plenum kam gemäss den Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr gut an. Es sorgte dafür, dass konstruktive Diskussionen in kleinen Gruppen stattfinden konnten und die Informationsgrundlage breiter gefächert war. Die Teilnehmer:innen haben sich durchwegs positiv bis sehr positiv zum Bevölkerungsdialog geäussert. Von den 20 eingegangenen Antworten waren 14 Personen sehr zufrieden, 4 zufrieden mit bzw. 2 neutral gegenüber dem Anlass. Auch bei der offenen Fragemöglichkeit im Fragebogen sowie den informellen Gesprächen beim Apéro äusserte sich eine grosse Zufriedenheit mit der Veranstaltung.

Nach den Vorversuchen zum Abtragen des Gesteins, ist voraussichtlich im Sommer 2024 ein weiterer Bevölkerungsdialog vorgesehen. Interessierte Personen können sich bereits jetzt bei der untenstehenden Kontaktperson melden, um dann direkt eingeladen zu werden. Die Genehmigungsphase für das Projekt läuft von 2023 bis 2025 und die Bauphase ist von 2026 bis 2028 geplant (bei parallelen Baustellen). Die Bevölkerungsdialoge sind nur ein Element eines Gesamtdialogs rund um das Projekt «Rheinfeldern 20plus». Es wird zudem eine Ökologische Begleitkommission (ÖBK) eingesetzt, die aus verschiedenen Anspruchsgruppen besteht. Der Dialogprozess wird laufend weiterentwickelt und kann sich somit noch ändern.

Kurzbericht von der [Stiftung Risiko-Dialog](#) verfasst, welche das Projekt «Rheinfeldern 20plus» im Dialog mit der Bevölkerung und den Stakeholdern begleitet (21. Dezember 2023).

Kontaktperson zum Projekt «Rheinfeldern 20plus»

Fragen können an Frau Cassandra Buri von naturenergie adressiert werden:

cassandra.buri@naturenergie.de +49 7763 81 2661